

Das Reisebüro der Menschlichkeit

von Andrea Semper



„Und wohin geht’s heuer auf Urlaub?“ ... Wer im Frühsommer beim Friseur sitzt, den Nachbarn im Stiegenhaus trifft oder mit ArbeitskollegInnen plaudert, kann sich dieser Frage kaum entziehen. Selten wird bedacht, dass man Menschen damit in Verlegenheit bringen könnte. Weil sie sich gerade keinen Urlaub leisten können, weil sie überhaupt noch nie auf Urlaub waren, weil sie vielleicht ganz andere Probleme haben...

Die touristische Hilfsorganisation „Global Family“ hat sich zur Aufgabe gemacht, solchen Menschen und ihren Familien ein paar unbeschwerte Urlaubstage in schönen Hotels zu ermöglichen.

Recht auf Urlaub

„Jeder Mensch hat Anspruch auf Erholung und Freizeit sowie auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und auf periodischen, bezahlten Urlaub.“, heißt es im Artikel 24 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“. Urlaub zählt also tatsächlich zu den grundlegenden Menschenrechten. Jeder Mensch braucht hin und wieder Tapetenwechsel, Luftveränderung, einen kurzen Ausstieg aus dem Hamsterrad der täglichen Verpflichtungen. Doch nicht alle sind in der Lage, sich in den arbeitsfreien Zeiten auch wirklich erholen oder gar verreisen zu können, weil es einfach zu teuer ist.

Für Familien, die unter der Armutsgrenze leben, von schweren Krankheiten betroffen oder Opfer von Katastrophen, Gewalt und Krieg sind, bedeutet Urlaub oft etwas völlig Unerreichbares. Dabei hätten es gerade solche Menschen besonders nötig, einmal Ferien zu machen und Abstand von ihren Sorgen zu bekommen..., dachte sich *Karl Auer* vor sieben Jahren und gründete die Organisation „Global Family“, die genau solchen Familien Gratisurlaube in Luxusqualität ermöglicht.

Der Urlaubs-Robin Hood

Der Steirer *Karl Auer* stammt selbst aus ärmlichsten Verhältnissen. Als sein Vater zum Pflegefall wurde, verzichtete der talentierte Maler auf seinen Traum, eine Kunstgewerbeschule zu besuchen. Stattdessen blieb er daheim, um seiner Mutter bei der Pflege zu helfen und machte eine Lehre als Schriftsetzer. Auer war damals überzeugt, dass er mit seiner Herkunft und Ausbildung nicht viele Chancen hätte. Er wollte mehr erreichen – weshalb er sein Schreib- und Sprachtalent einsetzte, um auf autodidaktischem Weg Journalist zu werden. Als solcher führte ihn eine Pressekonferenz zum ersten Mal in ein Luxushotel – und da ward es um ihn geschehen: ab jetzt wollte er auch so ein Luxusleben führen. Um teure Autos fahren zu können, wurde er Verfasser von Testberichten, und mit 24 Jahren gründete er eine kulturpolitische Zeitung, der elf weitere Lokalzeitungen folgten. Als Verlagsgründer und selbständiger PR-Be-

Otmar aus Salzburg

Alleinerziehender Vater von Seydi (5), Shirley (8), Chantal (12) und Marcel (22)



Mit Krankheit und Tod hatte Otmar schon viel zu tun: Die 2003 geborenen Zwillinge starben kurz nach der Geburt. 2011 verlor er seine Frau durch eine Krebserkrankung. Und Tochter Shirley kam mit dem *Treacher-Collins-Syndrom* auf die Welt: Ihr fehlen beide Ohren, und da ihr Rachenraum zugewachsen

ist, muss sie über eine Sonde künstlich ernährt werden. In unzähligen Operationen vollbringen die Ärzte seit ihrer Geburt scheinbar Unmögliches und geben Shirley ein neues Gesicht. Für jede Operation übersiedelt der Papa mit ins Spital und kümmert sich darum, dass auch die beiden anderen Geschwister gut versorgt sind. Shirley ist ein quicklebendiges Kind, springt und läuft herum wie alle anderen und ist geistig total fit. Dennoch braucht sie rund um die Uhr Aufmerksamkeit und Pflege, weshalb Otmar seinen Beruf aufgeben musste, was natürlich auch weniger Einkommen bedeutet...

Die Einladung von Global Family nach Lech am Arlberg war für Otmars Familie der allererste Urlaub. Mit 24 anderen Familien erlebten sie 2012 eine abwechslungsreiche Woche – die besonders die kleine Shirley sehr genoss, da sie niemand wegen ihres andersartigen Aussehens komisch anschaute oder Fragen stellte. Sie war einfach die Shirley und wurde zum Spielen eingeladen. Otmar war vor allem von der Gastfreundschaft der Hoteliers fasziniert. „Die war sensationell und echt. Da war nichts gespielt.“ Mittlerweile chauffiert er andere Global Family-Familien in die Urlaubsorte und erkennt, dass „es manch anderen noch viel schlechter geht als uns.“

rater von Luxus- und Wellnesshotels wurde Auer wirtschaftlich sehr erfolgreich. Die Welt von „Reich und Schön“ war zu seiner Heimat geworden.

Die Wende geschah im Alter von 35 Jahren. Als sein viertes Kind schwer krank wurde und auf der Intensivstation landete, wurde Karl Auer plötzlich klar, dass es im Leben nicht nur um materiellen Erfolg geht: „Ich hatte meinen Spaß gehabt, jetzt wollte ich etwas machen, das Kindern hilft... weil ich doch so kindernarrisch bin.“ Da er besonders viele Top-Hoteliers kannte, war es für Auer „eine aufgelegte Sache“, diese zu fragen, ob sie nicht Urlaube an bedürftige Familien verschenken könnten. Alle waren von der Idee begeistert und stimmten sofort zu. So entstand 2007 gemeinsam mit zwölf Hoteliers der Verein „Global Family“.

Luxus und Menschlichkeit

Heute sind es bereits an die 700 Familien, denen „Global Family“ einen (oft ersten) Urlaub ermöglichen konnte. Gastgeber sind über 200 Hotels in Österreich, Deutschland und Südtirol, die meisten davon Vier- oder Fünfsterne-Betriebe. In Lech am Arlberg sind gar zwei Drittel aller Hotels Global Family-Partner. Warum bevorzugt Auer so noble Hotels für sein Projekt? „Oft ist das der einzige Urlaub im Leben dieser Familien. Da sollten sie auch etwas ganz Besonderes erleben und neue Impulse für ihre Zukunft bekommen.“ Es seien auch immer wieder Mütter und Kinder dabei, die dem Zeugenschutzprogramm unterliegen: „Da ist eine gewisse Diskretion notwendig, um diesen Familien einen sicheren, entspannten Aufenthalt zu ermöglichen. Es kommt schon

vor, dass ein gewaltbereiter Ehemann bei der Rezeption anruft, um seine Frau auszuforschen und ihr nachzufahren. In Hotels dieser Kategorie ist es einfach gang und gäbe, die Privatsphäre der Gäste zu schützen.“

Auch wenn Global Family-Urlauber generell genauso behandelt werden, wie alle anderen Hotelgäste, begegnet man ihnen oft besonders herzlich und großzügig. Die Hoteliers beauftragen Taxiunternehmen, um sie gratis vom Bahnhof abzuholen, andere chauffieren die Familie persönlich zum Hallenbad oder organisieren eine Gratisfahrt mit der Seilbahn. Felix Berger vom Sporthotel Wagrain hatte eine Frau mit ihrer 17-jährigen Tochter zu Gast, die sich in seinem Haus so wohl fühlten, dass die Mutter mit der Möglichkeit liebäugelte, nach Wagrain zu übersiedeln. Herr Berger überlegte, wie er die beiden dabei unterstützen konnte und bot der Mutter eine Stelle und der Tochter eine Lehre in seinem Haus an. Manchen Hotelbesitzern wachsen die Familien so ans Herz, dass sie ihnen sogar Weihnachtsgeschenke schicken oder sie spontan zu weiteren Urlauben einladen. Und viele Hoteliers bemerken auch, wie positiv sich diese „besonderen“ Gäste auf das gesamte Klima auswirken: *„Man landet wieder mehr am Boden der Realität. Man sieht, dass nicht jeder Mensch Teil der Wohlstandsgesellschaft ist und sich so ohne weiteres 50 bis 100 Euro pro Übernachtung leisten kann.“* Die Hotel-Belegschaft hat oft echte Freude daran, die Global Family-Gäste zu verwöhnen; und das Gefühl, gemeinsam etwas Gutes tun, fördert die Zusammengehörigkeit im Team. Es ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Netzwerk der Nächstenliebe

Angelika Koller ist Vorstandsmitglied bei „Global Family“ und kümmert sich seit zwei Jahren ehrenamtlich (wie alle Vereinsmitglieder) um die österreichweite Urlaubsorganisation. Die Vermittlung bedürftiger Familien geschieht über ca. 50 Hilfsorganisationen, immer öfter aber auch über Mundpropaganda. Bevor ein Hotel gebucht wird, kontaktiert Frau Koller die Familien persön-



Familie Wieland aus Kärnten mit „Schmetterlingskind“ Ralf, 4



Vor Ralfs Geburt kauften sich die Wielands ein altes Haus, das sie renovieren wollten – doch als er auf die Welt kam, wurde alles ganz anders. Monatelange Spitalsaufenthalte, Rundum-Betreuung daheim und große finanzielle Belastungen durch Therapien und medizinische Hilfsmittel bestimmen seither das Leben der Jungfamilie. Neben seiner äußerst verletzungsanfälligen Haut hat Ralf auch Nierenprobleme und vor allem nachts oft quälende Schmerzen. Als im Mai 2013 auch noch die heißgeliebte Oma im Hochwasser ertrank, löste der Schock bei Ralf einen neuerlichen Krankheitsschub aus. Global Family ermöglichte den Wielands einen Urlaub in der burgenländischen *St. Martins-Therme*, bei dem sie erstmals ein paar unbeschwerte Tage erleben konnten. Die Assistentin der Geschäftsführung bemühte sich persönlich um die Familie, und für Ralf wurde sogar extra gekocht. Das Bad im Salzwasserbecken wirkte wie ein Wunderheilmittel auf seine (normalerweise mit Blasen übersäte) Haut – und auch die Massage hat Ralf sehr genossen. Der nette Masseur schulte die Eltern sogar ein, damit sie ihn auch daheim richtig massieren können.

lich, um gemeinsam das optimale Feriendomizil zu finden. Begeistert erzählt sie mir von dem stetig wachsenden Netzwerk, das weder geplant noch absehbar war:

Immer öfter melden sich Hoteliers von selbst, weil sie Familien gerne einladen möchten. Therapeuten bieten vermehrt ihre Mitarbeit an – z.B. die Einrichtung „Lernen mit Pferden“ in Villach, die Kinder von Global Family-Urlaubern zu Gratis-Lerntrainings mit amerikanischen Miniaturpferden einlädt. Privatpersonen bewerben sich als unterstützende Ferienpaten, wie etwa jene „Leihoma“, die eine 19-jährige Mutter und ihr einjähriges Kind in den heurigen Urlaub begleiten wird. Auch private Spender, Firmen oder Organisationen fragen vermehrt an, wie sie den Familien helfen können. Familie B. zum Beispiel bekam nach ihrem Urlaub einen Teil der Heizungsreparatur ersetzt – ein anonymer Hotelgast spendete 5000 Euro für die Delfintherapie eines Kindes, das er im Urlaub kennen gelernt hatte – mit Unterstützung einer privaten Spenderin konnte der Eisenstädter Verein „Die Herzensefinder“ eine Mutter und ihre vier Kinder zu einem Einkaufsbummel samt Restaurantbesuch einladen – und dem Schmetterlingskind Ralf verhalfen 2013 die Einnahmen der jährlichen Vereinsgala „Kärnten hilft“ zu speziellen Therapien.

Freude und Zuversicht schenken

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die geschenkten Urlaube nicht verzichtbarer Luxus, sondern in den meisten Fällen dringend benötigte Lebenshilfe sind. Dennoch fällt es manchen Familien anfangs schwer, den Gratisurlaub anzunehmen, weil sie sich schämen. „Eigentlich haben wir ja alles. Eigentlich geht es uns ja gut – wir können uns halt nur keinen Urlaub leisten.“

Aber wenn zum Beispiel ein Kind schwer krank ist, die Therapien viel Geld kosten, die Familie schon völlig erschöpft ist oder das zweite, gesunde Kind immer öfter zu kurz kommt, dann hat man sich einfach einen tollen Urlaub verdient, findet Karl Auer. Mit unermüd-

Alexandra aus dem Burgenland

Alleinerziehende Mutter von John (15), Leonard (14), Jeremy (12) und Arifa (7)



Wegen der Spielsucht ihres Mannes ließ sich Alexandra nach 15 Ehejahren scheiden, denn „er war drauf und dran, die Familie psychisch und finanziell zu ruinieren“. Weil sie im Verlauf der Trennung mit vielen Aggressionen ihres Ex zu kämpfen hatte, suchte sie Hilfe bei der Frauenberatungsstelle. Außer der rechtlichen Beratung bekam Alexandra dort ein ganz überraschendes Angebot: Sie wurde gefragt, ob sie nicht Lust auf einen Gratisurlaub mit ihren

Kindern hätte. „Anfangs konnte ich gar nicht glauben, dass es so etwas überhaupt gibt. Nach den nicht immer sehr angenehmen Kontakten mit Behörden und Polizei erlebte ich endlich wieder sowas wie Wertschätzung.“

Im Juli 2013 war die Familie eine Woche lang Gast im Ronacher-Hotel „Die Post“ in Bad Kleinkirchheim. Vom Luxus im Hotel war Alexandra anfangs völlig überfordert: „Ich konnte zwei Tage keinen Bissen essen, und bevor die Putzfrau kam, habe ich zusammengeräumt. Es war so ungewohnt, plötzlich bedient zu werden.“ Heute lacht sie darüber und erzählt von Seilbahnfahrten, Kaffeehausbesuchen und ihren glücklichen Kindern. „Endlich konnten wir wieder einmal unbeschwert sein und die schwierige Zeit, die hinter uns lag, für ein paar Tage vergessen.“



Familie B. aus dem Burgenland mit ihrem 4-jährigen Sohn Jan

Nach einem Burnout von Herrn B. ging seine Firma in Konkurs. Seither leidet er unter Depressionen, die finanzielle Situation der Familie wurde immer schlechter... Als Global Family der Familie einen Urlaub in Kärnten schenken wollte, meinte Frau B., dass sie das leider nicht annehmen könne. Sie müsse sich doch um all die Probleme kümmern – und außerdem mache ihre Mutter Druck: „Wozu brauchst du Urlaub, wenn du dir sonst auch nichts leisten kannst?“... Angelika Koller von Global Family hatte darauf die richtige Antwort: „Sie sollten mal den anstrengenden Alltag hinter sich lassen und sich ein wenig erholen. Nach dem Urlaub können Sie dann mit den Schwierigkeiten viel besser umgehen.“ Das wirkte.



Und so verbrachten die B's eine für alle dringend nötige Auszeit im *Hotel Falkensteiner Carinzia*. Gemeinsam genossen sie das schöne Ambiente, entspannende Stunden im Wellness-Bereich, das gute Essen und schwärmen vom

netten Personal. Der kleine Jan war ganz überwältigt und freute sich besonders über „das sooo schöne Zimmer“. Natürlich waren die Schwierigkeiten und Belastungen nach dem Urlaub nicht verschwunden – aber Frau B. erzählt, dass sie nach den vielen positiven Eindrücken merkt, wie es wieder bergauf geht.

Wie man Global Family unterstützen kann:

- **Hotels, Bauernhöfe, Reiseveranstalter:** Familien zu einem Urlaub einladen
- **TherapeutInnen:** als Urlaubsbegleitung, zur Betreuung
- **Marketing- und Eventspezialisten:** Unterstützung beim Fundraising
- **Taxiunternehmen, Chauffeure:** Familien zu den Hotels bringen
- **Ferienpaten,** die mit den Familien den Urlaub verbringen
- **Geld- und Sachspenden**

Kontakt und weitere Infos zu Global Family:
www.global-family.net



Otto Waalkes & Karl Auer

lichem Einsatz bemüht er sich, Geld aufzutreiben, um den Transport der Familien zu den Hotels und die Organisation des Vereins finanzieren zu können. Wenn's um Fundraising geht, sprüht er nur so vor Ideen – und konnte auch schon viele Prominente für seine Sache begeistern. Gemeinsam mit Fußballstar Toni Polster und dem Sportmanager Erwin Kollmann gründete er z.B. den Fußballclub *FC Global Kickers*, mit

dem er für Charity-Turniere spielt. Auch Dieter Chmelar, die Sängerin Timna Brauer, der Schauspieler Karl Markovics oder Comedian Otto Waalkes setzen sich seit Jahren für Global Family ein. Was Karl Auer mehr Sorgen macht, als Geld zu organisieren: „Dass wir Bedarf haben. Es wäre mir lieber, es gäbe uns nicht. Die Situation wird aber leider nicht besser. Vor allem alleinerziehende Mütter verarmen immer mehr.“

Und wenn er sich etwas wünschen dürfte: „Mehr *Hotelpartner im Osten Österreichs*, Reiseveranstalter als Partner, damit wir zukünftig auch *Auslandsreisen* anbieten können. Und wenn jemand eine Familie kennt, der man etwas Gutes tun sollte, dann sagt uns das bitte.“

infos

Andrea Semper

Jg. 1965, arbeitet als freie Journalistin und im Zweitberuf als Gärtnerin im Schloss Lackenbach/ Bgld. Als sie noch in Wien lebte, war sie als Sozialpädagogin in diversen



sozialen Einrichtungen tätig. Geblieben ist die Begeisterung für besondere soziale Projekte wie *Global Family*, wo sie zur Zeit ehrenamtlich als Pressesprecherin für das Burgenland tätig ist.

Kontakt: andrea.semper@gmx.at